

Der
„Bote vom Welsch. Wald“
erscheint am Dienstag,
Donnerstag, Samstag
und Sonntag und kostet
bei der Expedition pro
Quartal 1 Rth
im Oberamtsbezirk Welsch-
heim mit Postzuschlag
1 Rth 25 ^g
außerhalb
1 Rth 45 ^g

Inserate von Stadt
und Bezirk Welschheim auf-
gegeben werden mit
9 ^g
von außerhalb der-
selben mit 10 ^g für die
dreispaltige Zeile oder
deren Raum berechnet.



Der
„Bote vom Welsch. Wald“
erscheint am Dienstag
Donnerstag, Samstag
und Sonntag und kostet
bei der Expedition pro
Quartal 1 Rth
im Oberamtsbezirk Welsch-
heim mit Postzuschlag
1 Rth 25 ^g
außerhalb
1 Rth 45 ^g

Inserate von Stadt
und Bezirk Welschheim auf-
gegeben werden mit
9 ^g
von außerhalb der-
selben mit 10 ^g für die
dreispaltige Zeile oder
deren Raum berechnet.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Welschheim.

N^o 127.

Welschheim, Donnerstag den 19. August

1875.

Württemberg.

Friedrichshafen, 16. Aug. Seine Majestät der König ist gestern Abend 5 Uhr 20 Minuten von Bebenhausen hier wieder eingetroffen.

Stuttgart, 16. Aug. Wegen Ablebens Seiner Königlichen Hoheit des Prinzen Karl von Bayern ist von heute an auf 8 Tage Hoftrauer angeordnet worden.

Stuttgart, 16. Aug. Die Herren Minister sind nun für den Augenblick fast alle auf Reisen oder in Bädern und sie haben Recht, denn wer nicht absolut in unserem Thalkessel mit seiner gespannten schwülen Atmosphäre weilen muß, thut wohl sich in einer frischeren bewegteren Luft des Lebens zu freuen.

Ein Akt abscheulicher Brutalität ereignete sich in der Nacht vom Samstag auf Sonntag. Das N. Tagbl. berichtet hierüber: Der 18 Jahre alte Kaufmann Wilhelm Lang von hier entfernte sich halb 1 Uhr Nachts aus der Waidmühl'schen Wirtschaft in der Tübingerstraße, und war im Begriff, mit seinen Freunden sich nach Hause zu begeben. An der Tübingerstraße begegnete er einem gänzlich unbekanntem Mann auf dem Trottoir und streifte ihn zufällig ganz leicht. Diese geringfügige Veranlassung bewog jenen Unbekannten mit einem Messer dem Lang einen Stich in die Brust zu versetzen. Die Wunde ist bedeutend verletzt und muß leider das Aufkommen des jungen Mannes sehr bezweifelt werden. Der Thäter wurde gestern in der Person des Johann Keller, Heizer v. Lorch (O.A. Welschheim,) ermittelt u. zur Haft gebracht. Demselben Blatte zufolge machte die hiesige Fahndungspolizei am Sonntag Abend Jagd auf die vielen Taschendiebe, die sich seit Kurzem auf dem Schloßplatz herumzutreiben pflegen, mit der Absicht, denen, die ein Stündchen an diesen warmen Sommerabenden im Freien verschlafen wollen, Uhr und Börse abzuschneiden. Einige Fahnder stellten sich schlafend, und wie vorauszusetzen war, gingen auch sofort einige dieser nächtlichen Wegelagerer in die Falle. Es gelang, deren drei auf frischer That zu ertappen. Das Publikum aber warne wir hiemit auf's Dringendste, nicht gar zu unbesorgt sich auf dem Schloßplatz der süßen Ruhe zu ergeben. Auch mit dem Schützenfest hat unsere Polizei noch zu thun. In vergangener Woche wurden wieder 2 ganz gefährliche Diebe, die während der Festtage ihr Handwerk getrieben hatten, hier festgenommen. In Cannstatt wurden 2 weitere Schützenfest-Diebe erwischt und der hiesigen Polizei abgeliefert. Hoffentlich werden nun von diesen gefährlichen Individuen die schlimmsten gut aufgehoben sein.

Stuttgart, 15. Aug. Gestern Nachmittag stürzte ein 4jähriges Mädchen unterhalb der Fabrikstraße in den an dieser Stelle ziemlich tiefen Neckar, wurde aber durch Feiseur Engstler gerettet. Der Retter des Kindes fühlt sich seither unwohl.

Ludwigsburg, 14. Aug. Heute Vormittag wurde aus hiesigem Feuersee die Leiche eines neugeborenen Kindes herausgezogen, das nach dem Sektionsbefunde lebend ins Wasser geworfen wurde. Der Thätigkeit der Polizei gelang es, die Mutter in der Person einer Fabrikarbeiterin zu ermitteln.

Zettung. Die deutsche Hopfenausstellung hier im Oktober wird stark besichtigt werden, viele Anmeldungen gehen täglich, nicht nur von Hopfen, sondern auch von Hopfenbangeräthlichkeiten ein, ebenso sind von den württembergischen Ausstellern schon viele von den Säckchen, welche Schreiber dieses anfertigen läßt, bei dem Komite bestellt; zu wünschen wäre, daß jeder Besucher angese-

würde, wie viele Pfunde er ausstellen will; die kleineren Säcke haben 1' Durchmesser und sind zu 5—12 Pfund, die größeren aber 2' Breite, in diese kann man 15—40 Pfund einfüllen.

In Weilderstadt stürzte am Freitag früh eine Scheuer ein, wobei von 6 im Stalle befindlichen Kühen 3 getödtet wurden.

Deutsches Reich.

Berlin. Mitten in die Gedenktage unserer großen Siege fällt eine nationale Feier, die einer weit zurückliegenden Vergangenheit gewidmet ist: die Hermannsfeier im Teutoburger Wald. Jahrzehnte schon sind verfloßen, seit der Plan, dem alten Befreier Deutschlands vom Römerjoch ein ehernes Zeichen der Erinnerung zu gründen, zuerst ausstachte und ein großer Künstler in treuer Hingebung die ganze Kraft seines Lebens und seines Geistes an diesen Gedanken setzte: erst im neuerstandenen Reiche aber, auf dem von einer neuen Invasion bedrohten und glücklich erweiterten deutschen Boden sollte das Werk zur Ausführung kommen. Das Denkmal steht auf der Grotenburg, einem eine Stunde von Detmold entfernten Berge, den man auch wohl Teutberg nennt. Es ist ein gewaltiger Bau, gefugt aus mächtigen Sandsteinquadern, ein 93' hoher Unterbau, auf dem sich dann die Riesenstatue Hermann's erhebt. Die Figur stützt sich mit dem linken Arm auf den Schild und erreicht eine Körpergröße von 50' 4", bis zur Helmpitze 55', bis zur rechten erhobenen Faust 61' und bis zur Schwertschneide 85'. Mit der Standplatte ist die ganze Figurenhöhe 90', der Unterbau mißt 93', so daß also die Höhe des ganzen Denkmals 183' beträgt. Der erste Gedanke zu Errichtung des Denkmals und im Weiteren die Geschichte seines Baues knüpft sich ganz an den 1800 zu uns hoch geborenen Bildhauer Ernst v. Bandel. Von seiner frühesten Jugend an hatte er den Gedanken gehegt, dem Befreier Deutschlands ein großartiges Denkmal zu errichten. Im Jahre 1819 stellte er seine Idee für das Denkmal durch eine Zeichnung fest, 1830 fertigte er in München das erste kleine Modell der Figur, 1834 stellte er ein größeres Gypsmodell auf der Kunstausstellung in Berlin aus, 1836 bildete er in Hannover ein 7' hohes Modell, das er 1838 nach Detmold brachte. Im Herbst 1837 durchwandelte Bandel zum erstenmal den Teutoburger Wald und wählte den 1200' hohen Gipfel der Grotenburg als passendsten Platz für das Denkmal. Von da an ist die Hauptaufgabe seines Lebens die Erbauung des Hermanns-Denkmal's gewesen, und nach vielen Mühseligkeiten und Widerwärtigkeiten ist es seiner Beharrlichkeit und Ausdauer endlich gelungen, das Werk seines Lebens gekrönt zu sehen.

— Sein Häuschen steht nahe beim Denkmal. Die Hauptmomente in der 40jährigen Geschichte des Denkmals sind 1841 die Schließung des Grundsteinengewölbes; 1846 Vollendung des Unterbaues. Von da Stillstand, Mißverhältnisse, Mißverständnisse mancherlei Art zwischen Bandel und dem Detmolder Verein hielten den Wiederbeginn der Arbeit auf. Erst mit den sechziger Jahren kam ein frischer Hauch in die Arbeit. Die Geldsammlungen wurden von den Vereinen in Detmold und Hannover wieder aufgenommen, der König von Preußen schenkte 2000 Thlr. Bandel hatte endlich die Figur fertig. Nun mußte noch das Gypsmodell beschafft werden. Der Verein zu Hannover wandte sich zur Erlangung der erforderlichen Geldmittel an den Reichstag, und dieser bewilligte 10,000 Thlr. Später erwies sich diese Summe nicht als ausreichend. Auf eine neue Petition gewährte der Kaiser 1874 eine

Beihilfe von 9000 Thlr., mit welcher Summe für alle Bedürfnisse gesorgt war. Im Frühjahr 1875 kam der Abschluß. Am 1. Mai wurde das gegen 11 Centner schwere, an 24 Fuß lange und 2 Fuß breite Schwert in die Hülse der rechten Faust eingelassen, Ende Juni war der Kopf aufgesetzt, im Juli stand die Figur fertig da, und das Holzgerüst ward abgenommen. Das große Werk war vollendet! — Die Kosten dieses ganzen, sogewaltigen Bauwerks, belaufen sich auf die verhältnißmäßig geringe Summe von rund 270,000 M.; der Künstler selbst hat seine Arbeit dem deutschen Volk geschenkt. Bis vor einem Jahr war das Denkmal von einem hohen Tannenwald umgeben; jetzt ist dieses Gehölz auf Veranlassung des Fürsten zur Lippe in einen Park umgewandelt, welcher wunderbar schöne Fernsichten gewährt.

— Jetzt Dahn begrüßt die Enthüllung des **Germaniendenkmal**s auf der Grotenburg bei Detmold heute, am 16. August, mit folgendem Gedicht:

Heil Hermann dir, Chernaken-Held!
Dies Hallen-Haus hat dir erhöht,
Das du aus fremdem Frohn befreit,
Dein Volk, das dankbar dein gedenkt.
Weil ganz Germanien du geeint,
Entriestest Rom du Ruhm und Raub.
Weil wir geeint, wie du's gemolt,
Erkämpften wir die Kaiserkrone!
In siebzig Sieges-Schlachten uns,
Wie nie die Sonne sah:

Wir schwören dir mit schmerem Schwur:

„So sind' uns fortan jeder Feind:

Ein Haus, Ein Herd, Ein Heer!“

Goßlar, 15. Aug. Mittags. Der Kaiser ist heute Vormittag eingetroffen. Derselbe wurde von dem heute morgen angekommenen Kronprinzen des deutschen Reichs, dem deutschen Botschafter in London, Grafen Münster und den Spitzen der Behörden empfangen. Der Einzug in die festlich geschmückte alte Kaiserstadt erfolgte unter Glockengeläute und Völlerschüssen. Die Kopf an Kopf gedängte, enthusiastisch erregte Bevölkerung begrüßte den Kaiser mit fortdauernden Zurufen. Derselbe besuchte die Kirche des Klosters Namdik, wo ihn die Geistlichkeit empfing, und sodann das alte mit der kaiserl. Standarte geschmückte Kaiserhaus. Sodann fand die Parade des 10ten Jägerbataillons statt, nach welcher der Kaiser im Offizierskassino ein Dejeuner d'adieu einnahm.

Detmold, 16. Aug. Gestern Abends traf der Kaiser unter enthusiastischem Jubel der ungeheuren, nach vielen Tausenden zählenden Menschenmenge ein und fuhr mit dem Fürsten sofort nach dem alten Schloß; auf dem Wege wurde der Kaiser mit Blumen förmlich übersäet. Der Kronprinz und Prinz Karl folgten, überall mit begeisterten Zurufen begrüßt. Nach dem Diner fand ein großartiger glänzender Fackelzug statt, worauf der Kaiser mit dem Fürsten eine Rundfahrt machte.

Detmold, 16. Aug. Die gestrige Reise des Kaisers von Goßlar bis Detmold gestaltete sich zu einem wahren Triumph-Zug. Auf allen Stationen waren viele Tausende von Menschen versammelt, welche den Kaiser mit lauten Hochrufen, Völlerschüssen und Fahnen begrüßten. Der Kaiser inspizierte in Vienenburg die Krieger-Vereine der Umgegend und nahm eine Ansprache des Bürgervorstehers Rasenrieder aus Harzburg entgegen. In Verneburg fand ein einstündiger Aufenthalt statt. Der Kaiser besuchte hier den Botschafter Grafen Münster, der sich, im Begriffe, nach England zurückzukehren, verabschiedete. In Pyrmont wurde der Kaiser mit großer Begeisterung empfangen. Damen überreichten demselben Bouquets mit Korubläumen. Der Kaiser stieg hier aus, nahm die Begrüßung der Spitzen der Behörden sowie der evangelischen und katholischen Geistlichkeit entgegen und inspizierte. Um 6 Uhr traf der Kaiser in Schieder ein, wo der Fürst von Lippe und der Erbkönig von Lippe-Schaumburg denselben erwarteten. Nach zweistündiger in Equipagen zurückgelegter Fahrt durch festlich geschmückte Dörfer wurde Detmold erreicht. Der Kaiser passierte hier unter unendlichem Jubel einer zahllosen Volksmenge einen großen Triumphbogen und fuhr dann unter immerwährenden Blumenregen durch die Stadt nach dem Schloß, woselbst die Vorstellung der fremden Vertreter und des Festauschusses stattfand. An dem dann später gebrachten Fackelzuge nahmen die Schützen, die Turner, die Feuerwehr, die Bürgerschaft und die Behörden der Stadt Theil. Auf dem Fackelzug folgte ein Ständchen, nach welchem der Bürgermeister eine Ansprache hielt. Der Kaiser erschien mehrmals, freundlich dankend. Den Schluß der Ovationen bildete die Absingung der preussischen Volkshymne. Heute ist das Wetter prachtvoll. Zahlreiche Fremde beleben die festlich geschmückte

Stadt. Um 9 Uhr nahm der Kaiser eine Parade des Regiments Nr. 55 ab.

Detmold, 16. Aug. Der Kaiser und die übrigen Herrschaften begaben sich Mittags 12 Uhr auf die Grotenburg zur Enthüllungsfest, welcher 15,000 Menschen bewohnten. Nachdem Generalsuperintendent Koppen die Festpredigt und Geheimrath Preuß die Festrede gehalten, erfolgte die Uebergabe des Denkmals durch Justizrath Lüders aus Hannover unter Kanonendonner und enthusiastischen Hochs. Hierauf fand eine Rundfahrt um das Denkmal statt. Im Wagen des Kaisers saßen außer demselben der Fürst von Lippe und der Bildhauer v. Wandel. Der Kaiser hat dem Fürsten von Lippe das Regiment No. 55 verliehen und eine Deputation der freiliberalen Vereinigung aus Münster empfangen.

Detmold, 17. Aug. Einer anderweitigen Meldung zufolge betrug die Zahl der Festtheilnehmer mindestens 40,000. Die Tribünen waren überfüllt und viele Krieger- und Turnvereine und sämtliche Behörden, sowie die evangelische und katholische Geistlichkeit waren anwesend. Geheimrath Preuß schloß seine Festrede mit einem Hoch auf Kaiser und Reich, was mit enthusiastischem Jubel aufgenommen wurde. Der sippische Hofmarschall führte Ernst von Wandel in das kaiserliche Zelt, wo der Kaiser und der Kronprinz ihm wiederholt die Hand drückten. Justizrath Lüders brachte das Hoch auf Wandel aus. Der Kaiser empfing sämtliche Festredner und begrüßte sie aufs herzlichste. Er besichtigte unter Wandel's Führung das Denkmal. Der Kaiser reiste um 5 1/2 Uhr unter enthusiastischen Kundgebungen der Menge ab.

München, 16. Aug. Prinz Karl von Bayern stürzte heute früh in Tegernsee vom Pferde und starb sofort in Folge Wirbelbruches. (Derselbe war geboren am 7. Juli 1795 und führte im Jahre 1866 den Oberbefehl über die süddeutschen Bundes-Truppen. Er war Bruder des verstorbenen Königs Ludwig I. und Groß-Oheim des jetzt regierenden Königs Ludwig II.)

Weisweiler, 12. Aug. Heute Mittag entlud sich zu zwei verschiedenen Malen über unseren Ort und die umliegenden Plätze ein schreckenerregender Wolkenschlag. Die Hagelkörner waren zum Theil bedeutend größer, als Hühnererier. Tausende von Fensterscheiben und Dachziegeln fielen diesen zum Opfer und in Feldern und Gärten wurde alles zertrümmert. Der Schaden ist beträchtlich.

Bruchsal, 16. Aug. Wie die Kr. Ztg. aus zuverlässiger Quelle erfährt soll gestern Abend der Löwenwirth in Gondelsheim seine Frau mittelst eines Messers erstochen haben.

Frankfurt, 16. Aug. Gestern Samstag Abend trug sich in Oberrod ein höchst besagenwerthes Unglück zu. Ein junges Mädchen, welches sich demnächst die Wyrthe ins Haar flechten wollte, machte Feuer an. Um die Flamme zu lördern, ergriff sie die Petrotrommlasche und goß es in das Feuer. In diesem Augenblicke explodirte das Gefäß und das brennende Del ergoß sich über die Unglückliche, welche jämmerlich verbrannte. Ein schneller Tod erlöste sie von ihren Leiden.

— Ein Schuhmachermeister wollte heute Morgen ein Butterbrod verzehren. Mit kräftigem Schnitt trennte er ein großes Quantum Brod vom Laibe ab und fand zu seinem Schrecken noch eine Beilage von Fleisch, bestehend in einer halben Maus.

Ausland.

— In der Nacht vom 12./13. Aug. verwüstete ein Gewitter mit Hagelschlag Pontoise und Umgegend auf 10 Stunden im Umkreise. Hagelkörner fielen, die, wie behauptet wird, 350 Granum wogen; mehrere Personen wurden getödtet, andere schwer verwundet; der Schaden ist sehr groß.

Magusa, 16. Aug. Aus slavischer Quelle wird gemeldet, daß die Aufständischen das Fort Goransko bei Piva erstürmt und die Stadt Metokla eingenommen haben.

Agram, 16. Aug. Narodne Novine meldet, daß heute Nachts zwischen Kostainicza in Bosnien ein Aufstand ausgebrochen ist. Die Aufständischen überrumpelten das Wachthaus zu Johowo, tödteten 2 türkische Soldaten und nahmen die vorfindlichen Waffen weg.

Konstantinopel, 16. Aug. Nedjib Pascha, welcher seiner Zeit mit wichtigen Aufträgen in Frankreich und England betraut war, erhielt den Oberbefehl über die kaiserlichen Truppen in der Herzegowina. Man schätzt die gegen die Aufständischen entsendete Truppenzahl auf 20,000 Mann. Der Botschafter Oestreich-Ungarns, Graf Tichy, ist heute hier angekommen.

Der Polizeispion.

Roman

von J. Bernhardt.

(Fortsetzung.)

Die beiden Brüder fragten Bidoc lebhaft:

„Sie haben unsere Mutter gekannt?“

„Wie und wo haben Sie Ihre Bekanntschaft gemacht?“

„Zu welcher Zeit?“

„Und unter welchen Umständen?“

Der Staatsanwalt und der Untersuchungsrichter traten hinzu.

„Sie müssen sich erklären, Bidoc,“ sagte der Erstere.

„Das sind Sie diesen Herren und dem Gerichte schuldig,“ versetzte der Andere.

Der Polizeispion bemühte sich, seine Aufregung zu bekämpfen, was ihm nur mit Hilfe seiner außerordentlichen Willenskraft gelang.

„Meine Herren,“ sagte er zu den Gerichtspersonen und den beiden Brüdern, „verzeihen Sie, daß ich die Herrschaft über mich selbst verlor, als ich in dem Opfer des Verbrechens eine Person wiedererkannte, mit welcher der Zufall mich in der glücklichsten Epoche meines Lebens in Verbindung brachte, in der Zeit, wo ich noch nicht ausgestoßen aus der Gesellschaft ehelicher Leute war, wo Madame Mazerolles mir eine Theilnahme bezeugte, die ich nie vergessen und an welche ich mich stets dankbar erinnere.“

Der älteste der beiden Brüder unterbrach ihn.

„Meine Mutter war damals noch nicht Besizerin des Kaffeehauses in der Straße L'Échelle?“

„Bitte um Entschuldigung, Herr Kapitän, erwiderte Bidoc.“

„Die edle Dame durchreiste Belgien.“

„Sie hatte gerade diese Cassette gekauft, deren Anblick heute einige Erinnerungen in mir wachgerufen hat.“

„Dreißig Jahre sind seit dieser Episode meiner Jugend verfloßen.“

„Die traurige Wendung, die meine Existenz nahm, verhinderte mich, die edle Frau wiederzusehen, ja sogar ihr Name war meinem Gedächtnisse entschwunden.“

„Ich nannte sie nur noch: meine Wohltäterin.“

„Eist heute erkannte ich sie wieder, obwohl bleich, starr und mit Wunden bedeckt.“

„Aber welches Verhältnis konnte zwischen Ihnen und unserer Mutter stattfinden?“ fragte der Kapitän, „daß Sie veranlaßt, sie Ihre Wohltäterin zu nennen?“

„Herr Kapitän,“ versetzte Bidoc kalt und fest, „meine Vergangenheit gebührt nur mir und meinen Vorgesetzten.“

„Wenn diese mich darüber befragen, werde ich ihnen Antwort geben.“

„Sie halte ich nicht zu dieser Frage berechtigt.“

„Aber zum Teufel,“ rief Alexander Mazerolles, „wir müssen und wollen doch wissen —“

„Allerdings,“ fiel der Advokat ein, „wir sind ja die Erben, die Söhne!“

„Meine Herren,“ bemerkte der Staatsanwalt, „es ist nicht passend, die Stimmen so laut in dem Gemache eines Todten zu erheben.“

Er wandte sich zu dem Polizeispion.

„Bidoc, ich erwarte Sie morgen in meinem Kabinet im Sitzungszimmer.“

„Wir sprechen dann weiter von dieser Sache.“

Der Genannte verneigte sich stumm.

Der Staatsanwalt fuhr fort.

„Fassen Sie jetzt Ihren Rapport ab, Bidoc.“

„Wenn Sie mir erlauben,“ sagte dieser, „so möchte ich vorher in den anderen Theilen des Hauses Untersuchungen anstellen.“

Herr von Vergonde winkte einem Diener.

„Führen Sie die Agenten der Polizei, wohin sie wünschen.“

„Nicht nöthig,“ versetzte Bidoc, „diese braven Leute zu bemühen.“

„Die Gesellschaft zerstreut mich; ich ziehe es vor, allein zu operiren.“

Mit diesen Worten verließ der Polizeizagent das Zimmer.

(Fortsetzung folgt.)

Mannigfaltiges.

† (Eine Gardinenpredigt.) Frau: (zu ihrem Mann): „Vorgestern bist Du erst gestern heimgekommen, gestern erst heut, und heut'wärts auch erst morgen geworden, wenn ich Dich nicht geholt hätte!“

† (Eine schöne Perspective.) Geizhals: „Ach, Herr Pfarrer, ich hab' ich muß sterben, — wenn ich nur mein Geld mitnehmen könnte?“ — Pfarrer: „Wünschen Sie sich das lieber nicht — an dem Ort, wo Sie hinkommen, könnt' es — schmelzen!“

† Die medicinische Gesellschaft in Berlin schloß ihre jüngsten Sitzungen mit einem Vortrage des Herrn Langenbeck über eine von ihm vor 12 Tagen ausgeführte fast unerhörte Operation. Dieselbe wurde wegen Krebs der Luftröhre u. s. w. an einem 60jährigen Mann während zweier Stunden unter Chloroformirung unternommen und erforderte die Ausschneidung des Kehlkopfes und der ganzen Partie bis zur Zungenwurzel; dabei wurden nicht weniger als 8 der größten und viele kleinere Arterien verbunden. Der Operirte lebt bis jetzt und hat lebhaften Appetit; da er aber nicht schlucken kann, so müssen ihm die Nahrungsmittel, Suppen, Milch u. durch einen Schlauch bis in den Magen geleitet werden.

† Der merkwürdige Ulan Gurs im Garnison-Lazareth in Potsdam hat sogar den Kronprinzen, der ihn besuchte, verchlaffen. Der neue Siebenschläfer ist das Räthsel aller Aerzte und von einer Verstellung keine Rede mehr.

† In der Umgegend von Kreuzburg in der russischen Ostsee-provinz hat ein Luchs 13 Menschen und mehre Pferde schwer verwundet. Er fiel alle an, denen er im freien Felde begegnet; man fürchtet deshalb, daß er toll ist; denn der Luchs hält sich sonst nur in dem tiefsten Dunkel der Wälder auf. 50 Jäger streifen nach ihm.

Räthsel.

Ich trete vor dich mit fünf Zeichen,
Ehrfurchtgebietend, alt und grau;
Wie herrlich zwischen dreien Reichen
Nuh' ich auf Strombespülter Au!
Nimm weg das letzte meiner Zeichen:
Du siehst ein dir verwandtes Wesen.
Bist du in der Chemie bekannt
Hast du schon oftmals mich genannt.

Ein spruch.

Ein schönes Herz hat bald sich heimgefunden,
Es schafft sich selbst, still wirkend, seine Welt.

n. Schiller.

Auflösung des Silberräthfels in Nr. 126:
Schwefel.

Stuttgart, 16. Aug. [Börsenbericht.] Zu Folge der anhaltend günstigen Witterung konnte in letzter Woche die Einheimung der Brodfrüchte fast vollständig beendet werden und obgleich die Ergebnisse in den einzelnen Gegenden unseres Landes sehr verschieden sind, so wird das Gesamteresultat immerhin noch ziemlich befriedigend ausfallen. Die meisten auswärtigen Handelsplätze verkehrten in der letzten Woche unter kleinen Preisschwankungen wobei eben die Stimmung ruhig und das Geschäft beschränkt blieb. An unseren Märkten haben die Preise mitunter eine kleine Steigerung erfahren; dagegen war die Haltung an heutiger Börse ruhig und der Umsatz nicht sehr belangreich.

Wir notiren:

Weizen, bayr. 11 Rf 65 S bis 12 Rf 85 S.

amerik. 12 Rf 70 S.

Kernen 11 Rf 60 S bis 12 Rf 30 S.

Dinkel 8 Rf 60 S.

Hafer 8 Rf 30 S. bis 9 Rf.

Mehlspreise per 100 Kilogr. incl. Sack.

Mehl Nr. 1: 37 Rf bis 39 Rf.

„ Nr. 2: 33 Rf bis 34 Rf.

„ Nr. 3: 28 Rf bis 30 Rf.

„ Nr. 4: 23 Rf bis 24 Rf.

Instrumentenmacher Bonzelius in Esslingen

bringt fein Lager ausgezeichneter

Zugharmonikas in jeder Grösse

ebenso feine pünktliche und billige Reparaturwerkstätte für solche Instr. in empfehlende Erinnerung.

Neuweilerhof, Gemeinde-Verbands Plüderhausen im Remsthal.

Hofguts-Verkauf.



Das in Nr. 77 u. 80 des Welzheimer Amtsblattes näher beschriebene Hofgut der in Gant gerathenen

Friedrich Breitenbüchers Eheleute in Neuweilerhof, welches ungefähr 25 Morgen Messgehalt hat, in gutem Zustande sich befindet, und auf den Markungen Neuweilerhof, Plüderhausen und Unterurbach ziemlich nahe beisammen liegt, jetzt angeschlagen zu 8000 fl., kommt unter günstigen Zahlungsbedingungen am

Samstag den 4. September d. J.

nach den Bestimmungen des Exekutions-Gesetzes zum öffentlichen Aufstreich.

Es werden versteigert auf dem Rathhause

- 1) in Unterurbach, Morgens 10 Uhr, die auf dieser Markung liegenden Güter, im Einzelnen,
- 2) in Plüderhausen, Mittags 12 Uhr, die übrige Liegenschaft, im Einzelnen.

Sofort reiht sich an: Der Aufstreich des Hofguts im Ganzen.

Die Kaufslichaber und deren Bürgen — auswärtige mit obrigkeitlichen Vermögenszeugnissen versehen — werden hiezu eingeladen.

Den 11. August 1875.

K. Amts-Notariat Vorch.

Schenk.

Colonia.

Kölnische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Der Geschäftsstand der Gesellschaft ist aus den nachbezeichneten Resultaten des Rechnungs-Abschlusses für das Jahr 1874 zu ersehen:

Grundkapital	M.	9,000,000. —
Prämien- und Zinsen-Einnahme für 1874 excl. der Prämien für spätere Jahre	"	4,884,050. —
Prämien- und Gewinn-Reserven	"	7,955,750. —
	zus. M.	21,839,800. —
	M.	2,860,768,190. —

Ver sicherungen in Kraft am 31. December 1874.

Die Gesellschaft fährt fort, Mobilien, Ernteezeugnisse, Vieh, Geräthe zc. gegen Feuer- und Blitzschaden zu festen, sehr mäßigen Prämien zu versichern und sind die Vertreter der Gesellschaft gerne bereit, nähere Auskunft zu ertheilen, sowie Anträge entgegenzunehmen.

Stuttgart im August 1875.

Der Haupt-Agent: **J. Moser,**

Sauptkätterstraße 118,

und die bekannten Bezirks-Agenten.

NOTIZ-BLATT

über

Papiergeld

welches in nächster Zeit außer Cours gesetzt und werthlos wird.

1875.

Dez. 31. Geraer Bank a 10, 50, 100 Thlr.

Hannover'sche Banknoten a 10, 20, 50 und 100 Thlr.

Haanover'sche Stadtkassensch. a 1, 5 Th

Hessische Staats-Cassensch. in Gulden-Währung.

Homburger Landesbanknoten in Gulden-Währung.

Kurhessische Cassensch. a 1, 5 und 20 Thlr.

Leipziger Cassevereinsch. in Thaler-Währung.

Leipziger Banknoten in Thlr.-Währ.

Lübecker (Commerz-) Banknoten in Thlr.-Währung.

Mageb. Privatbank a 10 20 50 100 Thlr.

Meininger K.-B. a 1 und 10 Thlr. (Schluss folgt.)

Oberroth, Station Hall.

Zwei schwere Kühe, die frisch gekalbt haben, 3 Stück leichtere Kalbku mit Kälbern und 6 Stück gut gefütterte Kinder zum Schlachten, im Alter von 2—3 Jahren hat zu verkaufen

Schließmann, Gutsbesitzer.

Oberndorf.

Banaccord.

Der Unterzeichnete ist gesonnen, ein Brennerhaus zu bauen und veraccorrdirt es am Bartholomäifeiertag am 24. August dieses Jahrs Abends 6 Uhr

in seiner Behausung und ladet Steinhauer und Zimmerleute freundlich ein.

Am 9. August 1875.

Gottfried Föhl.

Eine Köchin

die über Brauchbarkeit und solides Verhalten gute Zeugnisse aufweisen kann, wird bis Michaeli nach Heilbronn gesucht. Lohn p. Jahr M. 136. Wasserleitung in Küche und Waschküche. Die Adresse ist zu erfahren bei Herrn Kaufmann Bilfinger in Welzheim.

G m ä n d.

Ein ordentlicher Junge, welcher die Bäckerei erlernen will, kann sogleich eintreten bei

Jos. Klingenmaier, Bäcker hinter der Kaserne.

Welzheim.

Bei Unterzeichnetem ist gutgemästetes junges Kuhfleisch das Pfd. zu 12 kr. haben.

Georg Buz Mehger.

Geld-Antrag.

2000 fl. hat an Martini gegen gerichtliche Versicherung zum Ausleihen parat

Seiz zum Thawirthshaus.

Gold-Cours vom 17. August 1875.

	Ranf.	Fig.
Pistolen Doppelte	16	60--65.
Pistolen	16	50--55.
Ducaten	9	50--55.
20-Franken-Stücke	16	22--26.
ditto in 1/2	16	22--26
Souvereigns	20	40--45.
Imperials	16	72--77.
Holl. fl 10	16	80--85.
Dollars in Gold	4	17--20.